

**Ergebnisprotokoll der 2. Sitzung
des Arbeitskreises Archivische Bewertung
im VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare
am 12. März 2002 im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden**

Teilnehmer

Dr. Hans Ammerich, Matthias Buchholz, Dr. Diether Degreif, Dr. Albrecht Ernst, Annette Hennigs, Dr. Angela Keller-Kühne, Dr. Dorit-Maria Krenn, Dr. Robert Kretzschmar, Professor Dr. Edgar Lersch, Dr. Wolfgang Mährle, Dr. Wolfgang Müller, Dr. Andreas Pilger, Dr. Kathrin Pilger, Dr. Max Plassmann, Dr. Clemens Rehm, Katharina Tiemann, Dr. Jürgen Treffeisen, Dr. Peter K. Weber

Entschuldigt

Gabriele Viertel

Tagesordnung

1. Bestätigung des Arbeitskreises durch den Vorstand des VdA
2. Der Arbeitskreis im Internet
3. Referat von Herrn Buchholz über die Ergebnisse seiner Dissertation
4. Referat von Herrn Dr. Müller: „Überlegungen zur Bewertung von Prüfungsakten aus universitärer Perspektive“
5. Referat von Frau Dr. Pilger zur Bewertung von Lehrerprüfungsakten
6. Evaluation des baden-württembergischen Modells zur Aussonderung von Personalakten (Dr. Rehm, Dr. Treffeisen)
7. Verschiedenes
- 7.1. Termin, Ort und Programm der nächsten Sitzung

Sitzungsdauer

10.30 – 14.30 Uhr

Anlagen

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Herr Kretzschmar bekannt, dass Dr. Manke vom Landeshauptarchiv Schwerin, der zunächst Interesse an einer Mitarbeit im Arbeitskreis bekundet hatte, mitgeteilt hat, dass er angesichts der Publikation der Protokolle im Internet und des dort eingerichteten *Forums Bewertung* davon Abstand nehme. Auch die Gauck-Behörde hat gebeten, über die Arbeit des Arbeitskreises laufend informiert zu werden, wozu sie auf die Protokolle im Internet und die Berichte im *Archivar* verwiesen worden sei. Andreas Kellerhals vom Schweizerischen Bundesarchiv, der Vorsitzender des Schweizer Archivarsverbands ist, sei an einem Kontakt mit dem Arbeitskreis interessiert, worauf man – wie in der ersten Sitzung vorgesehen – zurückkommen sollte, wenn nähere Ergebnisse vorliegen.

Die Erstellung des Protokolls übernimmt Herr Kretzschmar. Ergänzungen zur Tagesordnung werden nicht gewünscht.

TOP 1 Bestätigung des Arbeitskreises durch den Vorstand des VdA

Herr Kretzschmar berichtet, dass die Bestätigung auf der letzten Vorstandssitzung erfolgt ist und dass der Vorstand allgemeine Richtlinien zur Finanzierung von Arbeitskreisen, Ausschüssen, Fachgruppen und Landesverbänden erarbeiten wird. Grundsätzlich soll es – wie in der letzten Sitzung berichtet – dabei bleiben, dass nur Sonderprojekte auf Antrag finanziell unterstützt werden.

TOP 2 Der Arbeitskreis im Internet

Herr Kretzschmar hat einen Kurzbericht auf der Grundlage des Protokolls der ersten Sitzung für das Fachorgan *Der Archivar* verfasst, der bereits im Internet publiziert ist. Für den Arbeitskreis wurde eine eigene Seite eingerichtet. Dort sind auch das Protokoll der ersten Sitzung und die Mitgliederliste zugänglich. Ferner wurde ein Link zum *Forum Bewertung* gesetzt, das seinerseits auf den Arbeitskreis verweist. Der Vorschlag, das Internet-Angebot entsprechend anwachsen zu lassen, findet allgemeine Zustimmung. Auch die Papiere der im Arbeitskreis gehaltenen Referate sollen nach Möglichkeit in das Internet eingestellt werden.

Der Vorstand des VdA hat einen Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt, der im Frühsommer erstmals tagen wird und sich auch mit der Internetpräsentation des VdA befassen soll.

Herr Kretzschmar bittet, ihm eventuelle Vorschläge zur Darstellung des Arbeitskreises im Internet mitzuteilen.

TOP 3 Referat von Herrn Buchholz über die Ergebnisse seiner Dissertation

Herr Kretzschmar knüpft an die Diskussion der ersten Sitzung an und zitiert aus dem Protokoll noch einmal deren wesentliche Ergebnisse zum Selbstverständnis des Arbeitskreises und zu Sichtweisen, für die der Arbeitskreis plädieren möchte. Die Diskussion soll auf der Grundlage des Referats von Herrn Buchholz mit dem Ziel fortgeführt werden, Empfehlungen zum Umgang mit Massenakten zu formulieren.

Herr Buchholz verteilt ein Thesenpapier (Anlage 1) und berichtet über die Ergebnisse seiner Dissertation (Stichworte dazu = Anlage 2).

Wesentliche Ergebnisse der eingehenden Diskussion, die darauf folgt, sind:

1. Bei Massenakten kommen grundsätzlich die drei Möglichkeiten der Vollarchivierung, der Totalkassation und der Auswahl in Frage.
2. Jedweder Bewertungsentscheidung bei Massenakten muss eine Zieldiskussion vorangehen, in der die Ziele der Überlieferungsbildung festgelegt werden. Erst nach dieser Zieldefinition kann eine Entscheidung für eine der drei Optionen und ggf. im nächsten Schritt für ein bestimmtes Auswahlverfahren getroffen werden.
3. Die Ziele sind auf der Grundlage einer eingehenden inhaltlichen Analyse zu definieren, bei der potentielle Auswertungsmöglichkeiten erfasst und bewertet werden. Dabei empfiehlt es sich, die berührten Lebensbereiche in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung zu gewichten. So ist bei Sozialhilfeakten etwa das Thema „Armut“ berührt.
4. Das grundsätzliche Ziel, eine möglichst auswertungsoffene Überlieferung zu schaffen, bleibt hiervon unberührt.
5. Für eine Stichprobe, die dem Anspruch genügen soll, „repräsentativ zu sein“, kommt nur die Zufallsauswahl nach Zufallszahlen in Frage. Soll Repräsentativität erreicht werden, kann nur dieses Verfahren empfohlen werden. Die Quote ist dabei jeweils festzulegen. Je höher die Grundgesamtheit ist, desto kleiner kann die Quote sein. Optimal geeignet für die Ziehung der Zufallsstichprobe ist die elektronische Zufallsauswahl.

6. Andere Verfahren der Auswahl kommen durchaus in Frage, man muss sich jedoch bewusst sein, wo ihre Grenzen sind. Zur Dokumentation familialer Zusammenhänge, kommt bei bestimmten Überlieferungen die Buchstabenauswahl durchaus in Frage. Dabei muss man sich jedoch bewusst sein, dass die Überlieferung dann nicht als repräsentativ zu beachten ist und im Blick auf familiäre Zusammenhänge auch nur einen Ausschnitt bietet (Namenswechsel durch Heirat usw.).
7. Stichproben sind besonders bei hochformalisierten Verfahren (Beispiel: Steuerverwaltung) geeignet.
8. Da mit der Aktenüberlieferung nur ein Ausschnitt aus der Lebenswirklichkeit abgebildet wird, empfiehlt es sich, die Überlieferung zu ergänzen, wenn es der Wert des Überlieferungsbereichs (in Beachtung des Dokumentationsprofils) geraten erscheinen lässt. Hierfür kommt unter anderem die Oral history in Frage.

TOP 4 Referat von Herrn Dr. Müller: „Überlegungen zur Bewertung von Prüfungsakten aus universitärer Perspektive“

Herr Müller gibt einen Zwischenbericht zu einer diesbezüglichen Fragebogenaktion der Fachgruppe 8 des VdA und stellt seine Überlegungen vor.

In der Diskussion wird dafür plädiert, hochschulübergreifende Absprachen zu treffen und die Überlieferung der staatlichen Archive einzubeziehen. Abweichend von dem Vorschlag von Herrn Müller wird angeregt, bei den Akten eine Zufallsauswahl nach Zufallszahlen vorzunehmen und die Prüfungsarbeiten vollständig zu archivieren. Andererseits wird auf die Zusammengehörigkeit von Akte und Prüfungsarbeit verwiesen, aus der die Forderung abgeleitet werden kann, ggf. stets beides zusammen aufzubewahren. Auch wird auf die Relevanz bestimmter Forschungsschwerpunkte hingewiesen, die es aus kommunalarchivarischer Sicht zu beachten gilt (so z.B. im Bereich der Ökologie, Städteplanung oder Architektur).

Insgesamt zeigt die Diskussion erneut, dass die Ziele der Überlieferungsbildung im Umgang mit einzelnen Überlieferungen zu überdenken und zu definieren sind.

TOP 5 Referat von Frau Dr. Pilger zur Bewertung von Lehrerprüfungsakten

Frau Pilger berichtet über die Ergebnisse ihrer Transferarbeit an der Archivschule Marburg (Anlage 3).

In der eingehenden Diskussion wird das gewählte Verfahren als sehr innovativ und damit sehr anregend betrachtet. Andererseits werden aber auch Zweifel geäußert, ob es dem Entstehungszweck der Akten gerecht wird, da diese zu den einzelnen Prüfungen bzw. den Geprüften entstehen und nicht zu den Prüfern; dabei wird insbesondere auch hinterfragt, ob das Verfahren nicht zu sehr auf die Prüfer fokussiert ist und die erstrebte „Auswertungsoffenheit“ hinreichend gewährleistet ist. Alternativ werden Auswahlverfahren vorgeschlagen, die repräsentativ sowohl hinsichtlich der Prüfer als auch der Geprüften sind. Frau Pilger weist auf die Problematik hin, dass zu einzelnen Prüfern zum Teil nur sehr wenige Fälle vorliegen. Als Fazit zeigt sich auch an diesem Beispiel die Notwendigkeit der Zieldefinition bei der Überlieferungsbildung.

TOP 6 Evaluation des baden-württembergischen Modells zur Aussonderung von Personalakten (Dr. Rehm, Dr. Treffeisen)

Der Tagesordnungspunkt wird aus Zeitgründen vertagt.

TOP 7 Verschiedenes

7.1 Ort und Programm der nächsten Sitzung

Die nächste Sitzung wird am 15. Oktober 2002 in Speyer stattfinden. Herr Ammerich übernimmt die Vorbereitung vor Ort.

In ihr ist der vertagte TOP 6 zu behandeln und die begonnene Diskussion fortzuführen. Herr Kretzschmar wird versuchen, Empfehlungen zur Bewertung von Massenakten, wie sie sich in den ersten beiden Sitzungen abgezeichnet haben, in einem Entwurf zusammenzufassen, der dann diskutiert werden soll.

Für die übernächste Sitzung wird das Angebot von Herrn Weber gerne angenommen, in der Archivberatungsstelle Rheinland zu tagen.

7.2 Bibliografie der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg

Herr Treffeisen weist auf die aktualisierte Bibliografie zur Bewertung hin, die im Internet zugänglich ist, und bittet, ihm eventuelle Ergänzungen mitzuteilen.

gez. Kretzschmar 12. Juli 2002